



Thomas Stephan

Großes Windröschen mit Goldglänzendem Rosenkäfer im Grünen Band Thüringen.

Flächensicherung

Aktuelle Entwicklungen zur 3. Tranche des Nationalen Naturerbes

Derzeit wird entsprechend der Vorgaben des Koalitionsvertrages von CDU/CSU und SPD vom November 2013 die Erweiterung des Nationalen Naturerbes (NNE) um mindestens 30.000 ha vorbereitet. Anfang 2014 hatte das Bundesamt für Naturschutz (BfN) der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) eine Liste potenzieller Flächen übermittelt und um einen Verfügbarkeitsabgleich gebeten. Dieser lag im Sommer 2014 vor. Darauf aufbauend haben Bundesumweltministerium, BfN und BImA einen Vorschlag für eine Flächenkulisse mit einem Gesamtumfang von 31.019 ha (verteilt auf 60 Liegenschaften) erarbeitet. Die Vor-

schlagsliste wurde den Ländern, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und den in der Strategieguppe Naturschutzflächen des Deutschen Naturschutzrings (DNR) zusammenarbeitenden Stiftungen und Verbänden Ende September 2014 im Rahmen eines Verfahrens zur Interessenbekundung übermittelt.

Aus Sicht der Naturschutzorganisationen stellt der Vorschlag für die Flächenkulisse der 3. Tranche einen guten Kompromiss dar. Positiv ist, dass in der Liste zum einen die sogenannten „Altflächen“ mit berücksichtigt sind (Flächen, die bereits seit den 1990er Jahren nicht mehr militärisch genutzt wer-

den) und zum anderen auf die Benennung von „Zukunftsflächen“ (aktiv genutzte Militärfelder, bei denen die Nutzungsaufgabe noch nicht verbindlich festgelegt wurde) verzichtet wird. Viele der für die 3. Tranche des NNE vorgeschlagenen Flächen liegen in den westlichen Bundesländern. Kritisch zu sehen ist, dass einige aus Verbände-sicht wichtige Flächen in Brandenburg und Schleswig-Holstein bei der Auswahl (bisher) nicht berücksichtigt werden. Die Begründung, wonach diese Flächen durch die Umsetzung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vorerst gesichert seien, ist nach Meinung der Naturschutzorganisationen nicht

Nationales Naturerbe – Hintergrund

Im Jahr 2005 hat die Bundesregierung beschlossen, bis zu 125.000 ha national bedeutende Naturschutzflächen im Bundeseigentum von einer Privatisierung auszunehmen und dem Naturschutz zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich dabei um Flächen im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben [BImA] (ehemalige Militärfelder und Flächen am Grünen Band), der Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft [BVVG] (ehemals volkseigene Flächen der DDR) sowie der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft [LMBV] (Naturschutzflächen

in der Bergbaufolgelandschaft). Zuvor war bereits im Jahr 2000 beschlossen worden, bis zu 100.000 ha BVVG-Flächen in Naturschutzgebieten von einer Privatisierung auszunehmen. Bis zum Jahr 2005 wurden hiervon rund 36.000 ha Waldflächen an die Bundesländer oder Naturschutzorganisationen übertragen. Basierend auf dem Beschluss von 2005 wurde in zwei Tranchen (1. Tranche 2008: ca. 100.000 ha, 2. Tranche 2011: ca. 25.000 ha) eine Kulisse von weiteren ca. 125.000 ha Naturschutzflächen benannt. Diese wurden inzwischen größtenteils an die Deutsche Bundesstiftung

Umwelt [DBU], die Länder oder von diesen benannte Naturschutzorganisationen übertragen. Insgesamt sind damit seit dem Jahr 2000 rund 160.000 ha naturschutzrelevante Bundesflächen aus der geplanten Privatisierung ausgenommen worden. Im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD vom November 2013 wurde die Erweiterung um mindestens 30.000 ha beschlossen. Voraussichtlich im März 2015 wird der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages über die Flächenkulisse der 3. Tranche Nationales Naturerbe entscheiden.

» www.naturschutzflaechen.de/infoportal

stichhaltig. Eine spätere Privatisierung sei weiterhin möglich – gleichzeitig zeichnen sich die Flächen aufgrund der Ersatzmaßnahmen gerade durch einen hohen Naturschutzwert aus. Bedauerlich ist zudem, dass keine Lösung für die entgeltfreie Sicherung weiterer naturschutzrelevanter BVVG-Flächen gefunden werden konnte.

Mitte Oktober 2014 fand auf Einladung des Bundesumweltministeriums ein Bundesländer-Arbeitstreffen zur 3. Tranche des NNE statt. Dabei wurde u.a. ein Zeitplan für die Übertragung aller NNE-Flächen mit konkreten Stichtagen vereinbart. Alle Flächen, die nicht innerhalb des Zeitplans übertragen werden, fallen unter die sogenannten „Bundeslösung“, d.h. die Flächen verbleiben dauerhaft im Bundeseigentum und werden fachlich vom BfN betreut.

Anfang Dezember 2014 wurde das Interessensbekundungsverfahren abgeschlossen. Die DBU Naturerbe GmbH hat ihre Bereitschaft für ein weiteres Engagement im Rahmen der 3. Tranche bekundet. Auch Stiftungen und Verbände sind grundsätzlich bereit, Verantwortung für die Sicherung von Flächen der 3. Tranche zu übernehmen – in Abhängigkeit von den Folgekosten. Die ursprünglich für Mitte Dezember 2014 vorgesehene Beschlussfassung des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages wird nunmehr voraussichtlich Ende März 2015 erfolgen. Bis dahin sollen alle noch offenen Fragen geklärt werden – besonders hinsichtlich der Übertragungskonditionen. Hier muss noch eine Einigung zu den Haftungsfragen bei den an die DBU Naturerbe GmbH zu übertragenden Flächen erzielt werden. Bisher verbleibt das Haftungsrisiko bis auf 200.000 Euro pro Fläche beim Bund. Aus Sicht der BImA sollte aus finanzrechtlichen Gründen die DBU Naturerbe GmbH wie die Naturschutzorganisationen bei der 3. Tranche entweder das gesamte Haftungsrisiko übernehmen oder aber nur ein Nießbrauchrecht für die Flächen erwerben. Ein Nießbrauchrecht würde jedoch nach Auffassung der DBU Naturerbe GmbH schon aus rechtlichen Gründen ausscheiden. Kann keine Einigung erzielt werden, wäre die „Bundeslösung“ eine Alternative. Aus Sicht der Naturschutzorganisationen gilt dies gegenüber einer Übertragung an die DBU allerdings als weniger sicher – da eine spätere Privatisierung nicht komplett ausgeschlossen ist.



Lütheener Heide.

Lübtheen wird in Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“ integriert

Der ehemalige Truppenübungsplatz Lübtheen in Mecklenburg-Vorpommern ist mit 6.280 ha Hektar die größte Fläche auf der Vorschlagsliste für die 3. Tranche des Nationalen Naturerbes. Bei einem Vor-Ort-Besuch von Jochen Flasbarth, Staatssekretär des Bundesumweltministeriums, und Landumweltminister Till Backhaus im August 2014 wurde vereinbart, dass die Fläche – vorbehaltlich des Beschlusses des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages – im Eigentum des Bundes verbleibt und nach den Kriterien des Nationalen Naturerbes betreut wird (Bundeslösung). Ursprünglich wollte Mecklenburg-Vorpommern die unter anderem wegen eines bundesweit bedeutsamen Vorkommens des Raufußkautzes und des Wolfes naturschutzfachlich bedeutsame Fläche in das Landeseigentum übernehmen – hat dann aber aufgrund der zu erwartenden hohen Begleit- und Folgekosten von der unentgeltlichen Übertragung Abstand genommen. Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden naturschutzfachlichen Sicherung von Lübtheen beschloss der Landtag am 10. Dezember 2014 das Gesetz zur Erweiterung des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe in Mecklenburg-Vorpommern. Der Beschluss war notwendig, um der drohende Aberkennung des UNESCO-Schutzstatus zu begegnen. Die UNESCO hatte über viele Jahre die landesrechtliche Sicherung gefordert, die bis dato an den geforderten Wildnisflächen innerhalb einer Kernzone (3 % der Fläche des Biosphärenreservats) gescheitert war. Nunmehr können im Rahmen des Nationalen Naturerbes ausgewählte Waldbereiche von Lübtheen dauerhaft aus der Nutzung genommen werden. Die für das Gebiet wert-



Jochen Flasbarth und Till Backhaus in der Lütheener Heide.

gebenden großflächig zusammenhängenden Heideflächen auf Flugsanden sollen dagegen weiter gepflegt werden.

Rein und raus bei den Coleman-Barracks

Die seit 1945 von den amerikanischen Streitkräften genutzte Fläche „Coleman-Barracks“, am Rande von Mannheim, war zunächst nicht auf der vorläufigen Flächenliste für die 3. Tranche. Dies konnte nicht zuletzt aufgrund des Einsatzes des NABU Baden-Württemberg sowie des Landes noch korrigiert werden, da sie unstreitig für eine Aufnahme geeignet und die Rückgabe der in großen Teilen naturschutzfachlich wertvollen Fläche für Ende Februar 2015 angekündigt war. Die Freude währte allerdings nicht lange: Im Januar 2015 informierte die BImA darüber, dass die amerikanischen Streitkräfte nun doch weiteren Bedarf an der Fläche haben und diese nicht freigezogen wird. Der NABU wird nun das Gespräch mit dem Militär suchen, um die wertvolle Fläche mit Mager- und Sandrasenstandorten langfristig in einem guten Zustand zu erhalten.



Erich Ruppert

Ehemaliger Standortübungsplatz Brönnhof.

Wird Ganerbschaftsfläche Brönnhof Nationales Naturerbe?

Die Aufnahme der 540 ha großen Ganerbschaftsfläche Brönnhof in die Flächenkulisse der 3. Tranche wurde im Januar 2015 mit den Ganerben (Anteilseigner gemäß altd deutschem Erbrecht) diskutiert. Eine Entscheidung der Ganerben zu der Aufnahme der Fläche in das Nationale Naturerbe steht noch aus. Gemeinsam mit weiteren rund 750 ha, die sich im Alleineigentum der BImA befinden, könnten bei Zustimmung der Ganerben rund 1.290 ha der insgesamt 2.275 ha großen ehemaligen Militärfäche naturschutzfachlich gesichert werden. Weitere, teilweise als FFH-Gebiet gemeldete Flächenanteile befinden sich im Eigentum der Stadt Schweinfurt und des Freistaates Bayern. Hier gibt es für die Nachnutzung bereits Diskussionen, z. B. für die Errichtung von Erneuerbaren Energien-Anlagen. Aus Sicht der Naturschutzorganisationen wäre eine Erweiterung des NNE-Status selbstverständlich die Idealvariante.

Der nördlich von Schweinfurt gelegene Standortübungsplatz Brönnhof wurde im Herbst 2014 von den amerikanischen Streitkräften freigegeben. Rund 75 % der Gesamtfläche, darunter der gesamte Offenlandbereich, sind als FFH-Gebiet gemeldet. Der voraussichtlich als NNE gesicherte Bereich befindet sich im Zentrum der Liegenschaft und ist durch einen großflächigen, naturschutzfachlich hochwertigen Offenlandbereich mit Magerrasen und Extensivwiesen gekennzeichnet, umgeben von überwiegend naturnahen Waldflächen.

Thüringen übernimmt BVVG-Flächen

Im Januar 2015 wurde nach mehrjähriger Verzögerung nunmehr endlich der Rahmenvertrag für die Übertragung von BVVG-Flächen aus der 1. Tranche an den Freistaat Thüringen unterzeichnet. Zum 1. Februar 2015 sind insgesamt 1.057 ha BVVG-Flächen, verteilt auf 701 Flurstücke, in das Eigentum des Freistaates übergegangen. Hiervon sollen noch in diesem Jahr 130,9 ha an die Stiftung Naturschutz Thüringen und 490,7 ha an die Landesforstanstalt übergeben werden. Die verbleibenden 435,8 ha werden vom Freistaat Thüringen betreut. Mit dem Übergang der Flächen in Thüringen ist die Übertragung von BVVG-Flächen im Nationalen Naturerbe bis auf wenige Ausnahmen abgeschlossen. Nach Angaben der BVVG wurden mit den Flächen in Thüringen im Rahmen des Nationalen Naturerbes sowie der vorausgehenden Flächenübertragung der sogenannten „Magdeburger Liste“ in den neuen Bundesländern und in Niedersachsen insgesamt 64.517 ha BVVG-Flächen für den Naturschutz gesichert.

Erwerb von BVVG-Flächen zum Verkehrswert ohne Ausschreibung

Nach wie vor gibt es noch zahlreiche BVVG-Flächen in der Suchkulisse des Nationalen Naturerbes, die im Rahmen der bisherigen Flächenübertragungen noch nicht gesichert werden konnten. In den vergangenen Jahren haben die Naturschutzorganisationen deshalb regelmäßig auf die Notwendigkeit der eigentumsrechtlichen

Sicherung weiterer BVVG-Flächen hingewiesen. Der Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung sieht für die Erweiterung des Nationalen Naturerbes im Rahmen der 3. Tranche jedoch ausschließlich „ehemals militärisch genutzte Flächen“ vor. Eine Sicherung weiterer BVVG-Flächen ist deshalb (vorerst) nicht möglich. Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe hat im Auftrag der DNR-Strategiegruppe Naturschutzflächen in den letzten Monaten exemplarisch diejenigen Flächen recherchiert, die in unmittelbarem räumlichen Zusammenhang zu bereits übertragenen Flächen des Nationalen Naturerbes stehen und deren Arrondierung fachlich dringend erforderlich ist. Insgesamt wurden rund 2.500 ha Flächen identifiziert. Die BVVG verweist nach interner Prüfung darauf, dass von den recherchierten Flächen nur noch rund 1.400 ha tatsächlich verfügbar sind. Trotz des relativ geringen Flächenumfangs konnte keine Einigung über eine unentgeltliche Übertragung der Flächen erzielt werden. Bundesumweltministerium (BMUB) und Bundesfinanzministerium (BMF) haben sich aber in einem Kompromiss darauf verständigt, dass interessierte Naturschutzorganisationen die Flächen ohne Ausschreibung zum Verkehrswert erwerben könnten. Im Dezember 2014 haben BMUB, BVVG und die von der NABU-Stiftung vertretene DNR-Strategiegruppe folgendes Verfahren vereinbart:

1. Die BVVG hat die vorläufig identifizierten Flächen für Verkaufsausschreibungen bereits gesperrt. Die Flächen werden bis auf Weiteres nur neu verpachtet und nicht verkauft.



DBU-Naturerbefläche Roßlauer Elbauen.

2. Die BVVG prüft für die 1.400 ha noch etwaig konkurrierende Ansprüche Dritter und übergibt die Liste der verfügbaren Flächen als Shape-Datei an die NABU-Stiftung.
 3. Die NABU-Stiftung gleicht die Flächen mit der bisherigen NNE-Übertragung ab und informiert zunächst die Flächenempfänger, deren Flächenbesitz durch diese Flächen arrondiert werden könnte.
 4. Die angefragten Flächenempfänger prüfen, ob sie grundsätzlich am Erwerb der Flächen interessiert sind. Ist dies nicht der Fall, werden die Flächen der Gesamtrunde der NNE-Flächenempfänger angeboten.
 5. Gibt es einen Interessenten für den Kauf von Flächen, so wird die BVVG gebeten, für diese Flächen eine aktuelle Verkehrswertermittlung zu erstellen.
 6. Der Erwerbsinteressent erklärt auf dieser Grundlage verbindlich, ob er den Flächenkauf durchführen möchte. Dieser muss nicht sofort erfolgen, sondern in einem noch nicht konkret benannten, längeren Zeitraum. Damit soll die zeitliche Voraussetzung geschaffen werden, die Finanzierung des Flächenkaufs abzusichern.
 7. Der Verkehrswert wird von der BVVG zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses von der BVVG nochmals neu ermittelt.
- Aus Sicht der Naturschutzorganisationen ist das aufgezeigte Vorgehen vor dem Hintergrund einer derzeit nicht möglichen Erweiterung der unentgeltlichen Übertragung von BVVG-Flächen ein akzeptabler Kompromiss. Das vereinbarte Verfahren sichert für das Naturerbe den Zugriff auf die Flächen und schafft gleichzeitig Planbarkeit für den Erwerb.

Weitere Naturerbeflächen an DBU Naturerbe GmbH übertragen

Die DBU Naturerbe GmbH wird 16 Flächen aus der 2. Tranche des Nationalen Naturerbes übernehmen – bei insgesamt neun Flächen ist die Übertragung nunmehr erfolgt. Im Juni 2014 wurden die Notarverträge für die niedersächsischen Flächen Dammer Berge (143 ha), Wohlder Wiesen (300,8 ha) und Beienroder Holz (184 ha) unterzeichnet, im November 2014 für die beiden bayerischen Flächen Frauenholz (494 ha) sowie Oschenberg (197 ha). Als erste Flächen in Thüringen wurden im November 2014 der Bendeleber Wald (451 ha) sowie die Östliche Hainleite (449,8 ha) an die neue Flächeneigentümerin übergeben. Bereits im November 2013 wurden der Gelbensander Forst/Rostocker Heide (1.004,9 ha) und das Kaarzer Holz (2.788 ha) in Mecklenburg-Vorpommern an die DBU Naturerbe GmbH übertragen.

Die Übertragung der 1. Tranche an die DBU Naturerbe GmbH ist weitgehend abgeschlossen, hier stehen nur noch die Hohe Schrecke (266 ha) in Sachsen-Anhalt sowie der Himmelsgrund (860 ha) und die Westlichen Hainleite (1.109 ha) in Thüringen aus. Im Februar 2015 gehen die Roßlauer Elbauen (1.645 ha) in Sachsen-Anhalt in das Eigentum der DBU-Tochter über. Die Verantwortung für das Management aller DBU-Flächen aus der 1. und 2. Tranche liegt jedoch bereits bei der DBU Tochtergesellschaft.

Die DBU Naturerbe GmbH wird insgesamt 47 Einzelflächen des Nationalen Naturerbes aus der 1. und 2. Tranche mit insgesamt rund 60.000 ha übernehmen. Die entsprechenden Rahmenverträge wurden im Mai 2008 für die 1. Tranche mit rund 45.000 ha sowie im Mai 2013 für die 2. Tranche mit rund 15.000 ha unterzeichnet.



Kleiner Abendsegler mit Telemetrie-Sender in der Hohen Schrecke



In den Dammer Bergen sind Hirschkäfer beheimatet.



Türkenbundlilie in der Hohen Schrecke.

DBU

Thomas Stephan

Thomas Stephan

Thomas Stephan

Entwicklung und Betreuung von Naturerbeflächen

Über 300.000 ha national bedeutsamer Naturschutzflächen wurden in den letzten Jahren eigentumsrechtlich gesichert und werden zu großen Teilen nach den Kriterien des Nationalen Naturerbes betreut – vor allem von Naturschutzverbänden sowie öffentlichen und privaten Stiftungen. Auf den Naturerbeflächen werden von den Eigentümern und ihren Partnern vielfältige Projekte umgesetzt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Initiativen und Ansätze der Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch.

Erste Pflege- und Entwicklungspläne für Naturerbeflächen der „Bundeslösung“

Die im Bundeseigentum verbliebenen Flächen des Nationalen Naturerbes werden dauerhaft nach NNE-Kriterien entwickelt. Die fachliche Betreuung der Flächen der sogenannten „Bundeslösung“ obliegt dem Bundesamt für Naturschutz (BfN). Wie für alle anderen NNE-Flächen werden auch für die Flächen der „Bundeslösung“ flächenspezifische Pflege- und Entwicklungspläne erstellt. Ein erster Plan wurde im Dezember

2014 für die 3.643 ha große NNE-Fläche inmitten des Müritz-Nationalparks in Mecklenburg-Vorpommern fertiggestellt. Aufgrund seiner Lage innerhalb des Nationalparks und der dortigen Nutzungsaufgabe aller Waldflächen ab dem Jahr 2018 nimmt die Fläche jedoch eine Sonderrolle ein. Es wurde für die Planung lediglich eine Forsteinrichtung vorgenommen und keine Naturschutzfachplanung durchgeführt. In der Endabstimmung befinden sich derzeit die Pflege- und Entwicklungspläne für die Flächen Flachstal (85ha) und Ruppersdorf (489ha) in Thüringen.

Rückbaumaßnahmen im Daubaner Wald

Auf der DBU-Naturerbefläche Daubaner Wald in der Oberlausitz werden seit dem 3. November 2014 insgesamt fünfzig Objekte wie Gebäude, Unterstände, Betonflächen sowie Reste von Einfriedungen und Abwasserschächten zurückgebaut. Die Rückbaumaßnahmen sollen im Frühjahr 2015 beendet sein. Die Abbruchobjekte auf insgesamt 16.000 m² verteilen sich nahezu auf die gesamte

rund 3.300 ha große Naturerbefläche. Die Durchführung erfolgt außerhalb der Vegetationsperiode sowie von Brut- und Aufzuchtzeiten von Vögeln und geschützten Säugetieren. Zudem wurde eine Bestandsaufnahme geschützter Arten durchgeführt und in der Bauausführungsplanung berücksichtigt. Die Abbruchabfälle werden komplett abtransportiert.

Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgt durch die Flächeneigentümerin DBU Naturerbe GmbH im Rahmen von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für Baumaßnahmen Dritter außerhalb der Naturerbefläche.

Der Daubaner Wald gehört zur 1. Tranche des Nationalen Naturerbes. Die Liegenschaft zeichnet sich durch ausgedehnte, überwiegend trockene Kiefernwälder aus, in die zahlreiche Kleingewässer, Feuchtflecken und Moore sowie Offenlandflächen mit Heideflächen und Sandrasen eingebettet sind. Die Strukturvielfalt und die Großflächigkeit des Gebietes bieten seltenen Arten, wie Wolf, Seeadler und Schwarzspecht einen Rückzugsraum. Bemerkenswert sind auch die Fledermausvorkommen mit bisher elf nachgewiesenen Arten.



Ulrich Meißner

Naturerbefläche Speck im Müritz-Nationalpark.



TRAUER UM MICHAEL SPIELMANN

Am 26. August 2014 erlag Michael Spielmann im Alter von 54 Jahren den Folgen seiner schweren Krankheit. Er war ein großartiger Mensch. Engagement, Leidenschaft und Charisma zeichneten ihn aus. Er besaß eine sprühende Intelligenz und vermochte es immer wieder, durch Humor und eine enorme Begeisterungsfähigkeit Menschen für Ideen und Taten zu gewinnen. In seinen Funktionen als Vorstand der Heinz Sielmann Stiftung und Präsident der Naturstiftung David hat er maßgeblich zum Erfolg des Nationalen Naturerbes beigetragen. So ist es vor allem Michael Spielmann zu verdanken, dass im Jahr 2011 durch die Lösungsfindung in der Kyritz-Ruppiner Heide der Durchbruch bei der Sicherung der 2. Tranche des Nationalen Naturerbes erzielt werden konnte. Mit Michael Spielmann verliert der Naturschutz in Deutschland einen wichtigen Visionär und Pragmatiker. A.J.



Rothirsche auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr.



Freiwilligeneinsatz auf den Feuersteinfeldern auf Rügen.

Einsatz des Bergwaldprojekts auf Naturerbeflächen

Der Bergwaldprojekt e.V. und die DBU-Naturerbe GmbH setzen sich seit dem Jahr 2010 gemeinsam auf zahlreichen Flächen des Nationalen Naturerbes für die Pflege und den Erhalt von wertvollen Lebensräumen für seltene Tier- und Pflanzenarten ein und helfen so, diese Flächen nachhaltig für den Naturschutz zu sichern. Für das Jahr 2015 sind bundesweit insgesamt acht Einsatzwochen mit Freiwilligen auf den DBU-Naturerbeflächen Cuxhavener Küstenheiden, Kühnauer Heide, Prora und Peenemünde sowie Lauterberg und Hainberg geplant. Die Arbeitspalette reicht dabei von der Pflege der historischen Feuersteinfeldern auf Rügen über die Offenhaltung wertvoller Sandtrockenrasen für Ödlandschrecke und Sandstrohblume auf der Fläche Hainberg bei Fürth bis hin zur Wiedervernässung auf Hochmoorbereichen in den Cuxhavener Küstenheiden. Bei den Einsätzen auf den Flächen des Nationalen Naturerbes lernen die freiwilligen Teilnehmer die vielfältigen Funktionen der Wälder, Moore und Offenlandbiotope kennen.

Der Verein Bergwaldprojekt bringt mit seinen Einsatzwochen jedes Jahr über 2.000 Menschen in die Natur. Im Jahr 2015 werden 90 Projektwochen an 45 verschiedenen Standorten in ganz Deutschland stattfinden. Die Teilnahme ist für die Freiwilligen kostenlos. Die Finanzierung erfolgt aus Mitgliedsbeiträgen und privaten Spenden, Beiträgen der Projektpartner, Kooperationsbeiträgen von Unternehmen sowie Förderungen von staatlichen und nicht staatlichen Organisationen.

» www.bergwaldprojekt.de

Pilotprojekt zum Offenlandmanagement mit freilebenden Rothirschen

Die Universitäten Göttingen und Dresden haben in Kooperation mit der Sparte Bundesforst der BfM Ende 2014 ein fünfjähriges Forschungsprojekt zu dem Einfluss freilebender Rothirsche bei der Pflege von Offenlandbiotopen auf dem US-amerikanischen Übungsplatz Grafenwöhr gestartet. Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Zweckvermögens des Bundes bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

Die Pflege artenreicher Offenlandlebensräume hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen und wird in der Regel durch Beweidung mit robusten Haustierrassen oder durch technische Maßnahmen wie Mahd oder Brandpflege realisiert. Diese Verfahren sind jedoch oft aufwändig und kostenintensiv. In dem Forschungsvorhaben „Integration freilebender Rothirschvorkommen in das Offenlandmanagement“ untersuchen die Projektpartner das gestalterische Potenzial wildlebender heimischer Huftiere auf Offenlandflächen und welche Rolle freilebendes Rotwild bei der Offenlandpflege übernehmen kann.

Als Projektgebiet wurde der mehr als 22.800 ha große Truppenübungsplatz Grafenwöhr in Bayern ausgewählt. Der dort vorhandene Rothirschbestand nutzt durch ein gezieltes Wildtiermanagement die vorhandenen

Offenlandflächen bereits intensiv. Im Rahmen des Projektes wird in zwei Teillebensräumen die Vegetationsentwicklung in Abhängigkeit vom Aufenthalt der Rothirsche untersucht. Damit soll zum Beispiel geklärt werden, wo sich das Rotwild zum Fressen, Wiederkäuen und Ruhen aufhält und wie sich dieses Verhalten auf die Vegetation auswirkt. Außerdem sollen die Wechselwirkungen zwischen der Beweidung mit den Rothirschen und gezielten Pflegemaßnahmen wie Brennen und Mahd untersucht werden. Hierzu werden in jedem der beiden Teillebensräume bis zu 15 Rothirsche beider Geschlechter mit GPS-Sendern versehen.

Das Vorgehen soll eine umfangreiche Datengrundlage zur Habitatnutzung und -gestaltung von Rothirschen im Offenland bieten. Anschließend sollen konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet und bei entsprechender Ergebnislage ein konzeptioneller Rahmen für die praktische Umsetzung in anderen Lebensräumen entwickelt werden.

» www.wildbiologie-institut.de

Rückblick Jahrestreffen Nationales Netzwerk Natur 2014

Am 15. und 16. Oktober 2014 fand in Duderstadt das dritte Jahrestreffen des Nationalen Netzwerks Natur (NNN) statt. Dabei wurden wichtige Beschlüsse zur Zukunft des Netzwerks gefasst. So vereinbarten die rund 50 Teilnehmer die bisherigen Arbeitsgruppen „Flächenmanagement“, „Monitoring“, „Umweltbildung“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ aufzulösen. Stattdessen sollen sich jeweils für einen begrenzten Zeitraum Projektgruppen zu ausgewählten Themen zusammenfinden. Aktuell bestehen Projektgruppen zu den Themen Monitoring, Smartphone-App sowie LieMaS (LiegenschaftsManagementSystem). Mögliche Themen für weitere Projektgruppen sind der botanische Artenschutz auf Äckern, Ehrenamt/Citizen Science, Jagd/Wildtiermanagement, Rechtsfragen sowie Umweltbildungsangebote im Rahmen des Deutschen Naturerlebnistags. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass der Schwerpunkt des Netzwerks zukünftig auf von den Netzwerkmitgliedern organisierten Fachveranstaltungen liegen soll. Eine im Nachgang zum Jahrestreffen durchgeführte Online-Abfrage unter den Netzwerkmitgliedern zeigte, dass insbesondere ein hoher Bedarf bei den Themen „EU-Naturschutzfinanzierung“, „Agrarwissen für Naturschützer“ und „Gewässerpflege“ besteht. Entsprechende Veranstaltungen sollen im ersten Halbjahr 2015 durchgeführt werden. Im Rahmen der Veranstaltung wurde weiterhin beschlos-

sen, dass das Jahrestreffen des Netzwerkes zukünftig an den alle zwei Jahre stattfindenden Deutschen Naturschutztag gekoppelt werden soll. In den Zwischenjahren sollen die Jahrestreffen weiterhin von den Netzwerkmitgliedern ausgerichtet werden. Die Koordination des Netzwerkes wird auf einen Umfang von einem Tag pro Woche reduziert und über einen Honorarvertrag durch die DBU organisiert. Die Finanzierung der Koordination soll ab 2015 gemeinschaftlich auf freiwilliger Basis erfolgen und sich an der Eigentumsfläche der Netzwerkmitglieder orientieren. Es wurde eine Umlage von 5 Ct/ha Naturschutzfläche der Netzwerkmitglieder vereinbart. Zu den Einzelheiten wird die DBU den Netzwerkmitgliedern zeitnah Informationen zukommen lassen. Im Rahmen des Netzwerktreffens wurde der bisherige Sprecherrat – Michael Beier, Dr. Fritz Brickwedde, Dr. Walter Hemmerling sowie Adrian Johst – einstimmig für ein weiteres Jahr wiedergewählt.

Das nächste Jahrestreffen des Netzwerkes wird erneut von der Heinz Sielmann Stiftung organisiert und findet am 17. und 18. September 2015 in der Döberitzer Heide bei Berlin statt. Das Programm wird rechtzeitig auf der Internetseite des Netzwerkes bekanntgegeben:

» www.nationales-netzwerk-natur.de

5. Treffen des Landesnetzwerks Nationales Naturerbe MV

Am 26. Januar 2015 hat sich das Landesnetzwerk Nationales Naturerbe Mecklenburg-Vorpommern im Karower Meiler zu seiner 5. Beratung getroffen. 20 Vertreter aus 14 Organisationen und Institutionen sind der Ein-

ladung der Stiftung Umwelt- und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern (StUN) und der Michael Succow Stiftung (MSS) gefolgt. StUN und MSS konnten das Netzwerk dank einer Projektförderung der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) aus Mitteln der BINGO-Lotterie ca. zwei Jahre lang koordinieren und haben in dieser Zeit unter anderem Leitlinien für die Erstellung von Leitbildern und Entwicklungskonzepten entwickelt und mit den Netzwerkteilnehmern diskutiert. Auch Fragen zum praktischen Flächenmanagement und zum Monitoring auf Naturerbeflächen wurden thematisiert. Beim 5. Treffen standen die Themen Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit im Mittelpunkt der Diskussion. Vereinbart wurde, im Jahr 2015 eine umfangreiche Broschüre zu erstellen, in der ausgewählte Naturerbeflächen in Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt werden. Mit dieser Veröffentlichung sollen v. a. behördliche und ehrenamtliche Partner wie Naturschutz- und Forstbehörden, Großschutzgebietsverwaltungen und Schutzgebietsbetreuer über die Existenz der Naturerbeflächen, deren Entwicklungsziele und die jeweiligen Ansprechpartner informiert werden.

Die Teilnehmer des Treffens haben zudem beschlossen, das Netzwerk auch nach Ende der Projektförderung fortzuführen. Vor allem der Erfahrungsaustausch, aber auch die weitere strategische Abstimmung mit dem Land sowie die Entwicklung gemeinsamer Projekte werden Gegenstand der künftigen Netzwerkarbeit sein. Die Koordination werden auch in Zukunft die Michael Succow Stiftung und die Stiftung Umwelt- und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern übernehmen.



Stefan Schwill

Neuwarper See in der Ueckermünder Heide.

Verschiedenes / Termine

Schwerpunktheft Nationales Naturerbe

Im März 2015 veröffentlicht die vom BfN herausgegebene Fachzeitschrift „Natur und Landschaft“ ein Schwerpunktheft zum Thema „Nationales Naturerbe“. Zehn Jahre nach dem Beschluss der Bundesregierung zum „Nationalen Naturerbe“ werden Sachstand, Planungen sowie weitere Entwicklungen zur Sicherung der NNE-Flächen vorgestellt und diskutiert. Neben einem allgemeinen Überblick aus Sicht des Bundes und der Naturschutzorganisationen greifen verschiedene Fachbeiträge die NNE-spezifischen Themen „Wald“, „Offenland“ oder „Monitoring“ auf. Zum Thema Wald erfolgt eine Zusammenstellung der bisher vorliegenden Erfahrungen aus Sicht der DBU. In zwei weiteren Artikeln werden die Managementoptionen „Beweidung“, „Feuermanagement“ sowie „Beerntung von Landschaftspflegeholz“ vor dem Hintergrund der Munitionsbelastung vorgestellt und erörtert. Abgerundet wird das Schwerpunktheft mit der Vorstellung eines inzwischen von vielen Flächenempfängern angewandten vereinfachten Monitoringansatzes für die NNE-Waldflächen.

Einzelhefte können bestellt werden beim Verlag W. Kohlhammer GmbH.

» www.natur-und-landschaft.de
» vertrieb@kohlhammer.de

Sonderheft zum Grünen Band in Thüringen

Die Stiftung Naturschutz Thüringen und die Thüringische Landesanstalt für Umwelt haben das 25-jährige Jubiläum des Grünen Bandes im Jahr 2014 zum Anlass genommen, gemeinsam ein Sonderheft zum Grünen Band in der Reihe „Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen“ zu veröffentlichen. Akteure am und um das Grüne Band beschreiben und resümieren über ihre Erfahrungen bei ihrem Einsatz für den Erhalt des einzigartigen europäischen Biotopverbundes. Eine Leseprobe sowie eine Bestellmöglichkeit für das Heft finden Sie hier:

» www.thueringen.de/th8/tlug/presse_und_service/publikationen/lnt

Sommercamp am Grünen Band in Thüringen

Die Stiftung Naturschutz Thüringen ist seit dem Jahr 2010 Eigentümerin von rund 3.900 ha Naturerbeflächen am Grünen Band und lädt vom 14.–21. August 2015 zu einem Sommercamp in das Thüringer Schiefergebirge nach Titschendorf ein. Hier reihen sich im Bereich der ehemaligen innerdeutschen Grenze zahlreiche geschützte Lebensräume wie Feuchtwiesen und Heideflächen aneinander. Um die Pflege der wertvollen Lebensräume traditionell und gemeinschaftlich pflegen zu können, gibt es professionelle Anleitung durch Sensenlehrer Gunther Rödel, der das Handsensen und das Dengeln lehrt. Neben der Vielfalt der Arten und Biotope lässt sich dabei auch die Geschichte dieser spannenden Region entdecken. Die Anmeldung zum für alle Altersgruppen offen stehenden Sommercamp sowie weitere Informationen zu dem Projekt „Grünes Band aktiv“ finden Sie unter:

» www.stiftung-naturschutz-thueringen.de/selbst-anpacken

Neues Projekt zur Vernetzung von Naturschutzflächeneigentümern

Gemeinsam mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe startet die Naturstiftung David im März 2015 ein Projekt zur Fortführung der Vernetzung der Akteure des Nationalen Naturerbes. Das Projekt knüpft an die im Februar 2015 auslaufende „Verbändeplattform Nationales Naturerbe“ an und führt bereits etablierte Angebote wie den Informationsbrief Nationales Naturerbe, das Infoportal Nationales Naturerbe sowie die Bereitstellung und Weiterentwicklung des Liegenschaftsmanagementsystems „LieMaS“ fort. Darüber hinaus ist geplant, für Naturerbe-Flächeneigentümer eine allgemein nutzbare Geodatengrundlage zu schaffen. Weiterhin soll die Entwicklung eines vereinfachten Monitoringsystems mit den Schwerpunktthemen Wald-Lebensräume, Avifauna und Fotodokumentation fortgeführt und etabliert werden. Im Rahmen des Projektes sollen außerdem der Erfahrungsaustausch zum Thema Wildtiermanagement auf Naturerbeflächen gefördert sowie geeignete Modelle zur Eigenjagd auf

Naturerbeflächen entwickelt werden. Diesen Projektteil betreut die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe.

Das Projekt hat eine Laufzeit bis April 2017 und wird gefördert vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).

Absichtserklärung zur Flächen- übergabe der Deutsche Bahn AG

Die Deutsche Bahn AG, die Bundesverbände von NABU und BUND, der Verkehrsclub Deutschland (VCD) und die Deutsche Umwelthilfe (DUH) haben am 11. November 2014 eine gemeinsame Absichtserklärung zur möglichen Übertragung von Naturschutzflächen an Naturschutzorganisationen unterzeichnet. Die nicht mehr für Bahn-Zwecke benötigten Flächen sollen, sofern für den Naturschutz geeignet, den Organisationen zur Verfügung gestellt werden. Zunächst sollen bis Mitte 2015 regionale Treffen stattfinden, bei denen die Bahn und die Naturschutzorganisationen gemeinsam geeignete Naturschutzflächen identifizieren. Ein erstes Treffen fand für den Bereich des Freistaates Bayern am 11. Februar 2015 in Nürnberg statt. Seitens der Umweltverbände werden die Aktivitäten durch den NABU bzw. die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe koordiniert. Bei Interesse steht die NABU-Stiftung für Rückfragen gerne zur Verfügung:

» Naturerbe@NABU.de

IMPRESSUM

Informationsbrief zum Nationalen Naturerbe
Herausgeber: Naturstiftung David
Redaktion: Katharina Kuhlmei, Adrian Johst
V.i.S.d.P.: Adrian Johst
Redaktionsschluss: 2. Februar 2015
Nächste Ausgabe: Juni 2015
Layout: Stephan Arnold
Druck: druck-zuck GmbH
Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier



Alle Rechte für Texte und Fotos liegen, sofern nicht anders gekennzeichnet, bei der Naturstiftung David.

Weiterführende Informationen:

» www.naturstiftung.de/NNE-infoportal
» katharina.kuhlmei@naturstiftung.de

NETZWERK
NATIONALES
NATURERBE



www.naturstiftung.de

Erstellung, Vervielfältigung und Verteilung des Informationsbriefes werden im Rahmen des Projektes „Verbändeplattform Nationales Naturerbe“ durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert. Weitere Partner des Projektes sind die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, das Vogelschutzkomitee sowie die Heinz Sielmann Stiftung. Der Informationsbrief gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers wieder; diese muss nicht mit der Auffassung der Zuwendungsgeber übereinstimmen.

